

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **28. Mai 2019** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **20.50** Uhr)

im **Rathaus Neureut, Sitzungssaal**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Achim Weinbrecht**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **18** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Tobias Zorn (V)
Hubert Kast (V)

Schriftführerin: **Annette Gerold**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter Thomas Jäger**
Rechnungsamtsleiter Axel Grether
Bauamtsleiterin Patricia Lüking

Zu TOP 1: **Klaus Heidemann, Leiter des**
Polizeireviers Waldstadt

Michael Neumann, Leiter des Neureuter
Polizeipostens

Zu TOP 2:

**Dr. Clemens Becker, stellvertretende
Leiter des Zoos Karlsruhe und
Artenschutzkurator**

**Ulrike Rohde, Umwelt- und Arbeitsschutz
Stadt Karlsruhe**

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **17.05.2019** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **23.05.2019** ortsüblich bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:

Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Ortsvorsteher Achim Weinbrecht Ehrungen für 20-jährige (Ortschaftsräte Günther Groß sowie Irene Moser) und 30-jährige (Ortschaftsrätin Brigitte Schmider) verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeiten im Ortschaftsrat Neureut vor und verleiht dazu das Verdienstabzeichen des Städtetags Baden-Württemberg.

Zu Punkt 1 der T.O.: Vorstellung der polizeilichen Kriminalstatistik für den Stadtteil Neureut und der Verkehrsunfallstatistik durch Vertreter des Polizeireviers Waldstadt und des Polizeipostens Neureut

Zu diesem TOP begrüßt der Vorsitzende Klaus Heidemann, Leiter des Polizeireviers Karlsruhe-Waldstadt, sowie Michael Neumann, Leiter des Neureuter Polizeipostens, recht herzlich.

Wiederum Positives kann **Klaus Heidemann** bei der Vorstellung der Kriminalstatistik 2018 für Neureut verkünden: Neureut sei fast ein Hort der Glückseligkeit und er belegt dies auch mit einer unterdurchschnittlichen Kriminalitätsbelastung in Neureut, einer Erhöhung der Aufklärungsquote sowie einer Abnahme der Fallzahlen um 2,5 %, von 636 auf 620 Straftaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Er, zu dessen Revier auch der Neureuter Polizeiposten gehört, sowie **Michael Neumann**, stellen dem Gremium die aktuelle Zahlen und Fakten für Neureut vor. Nicht unerwähnt lässt Heidemann dabei auch die momentan immer noch prekäre personelle Ausstattung bei der Polizei, die noch eine Zeitlang andauern werde. Deshalb bittet er um Verständnis, dass bestimmte Einsätze, wie beispielsweise diejenigen, bei denen es um „Leib und Leben“ gehe, zuerst abgearbeitet werden.

Insgesamt, so führt er aus, haben in ganz Baden-Württemberg wie auch bei der Stadt Karlsruhe, die Straftaten abgenommen.

Und so zeigt die Kriminalitätsbelastung im Stadtteil-Vergleich, dass Neureut wiederum kurz vor den sogenannten „Bergdörfern“ auf einem guten Platz in der Statistik rangiert. Diese liege in Neureut bei 32, was die Anzahl der Straftaten pro 1000 Einwohnern bedeute. Bei der Stadt Karlsruhe beträgt sie 89.

Ebenso hat sich die Aufklärungsquote gegenüber dem Vorjahr verbessert. Sie betrug 48,2 % während sie 2017 nur bei 38,4 % gelegen hatte. Das bedeutet im

Zehnjahresvergleich den zweitbesten Wert – nur 2011 lag er mit 53,1 % darüber. Dies sei der richtige Weg und es gehe in kleinen Schritten weiter nach oben.

Die prozentualen Anteile der einzelnen Deliktsbereiche präsentiert der Leiter des Reviers ebenfalls an diesem Abend: So ist Diebstahl insgesamt mit 38,4% vertreten, darunter schwerer Diebstahl mit 23,4 % und einfacher Diebstahl mit 15 %, Auch schlugen sich sonstige Straftaten mit 30,5 % in der Statistik ebenso nieder wie Betrug 16,9 %, Körperverletzung 9,5 % und Rauschgiftdelikte 4,7% (von 35 auf 29).

Die Entwicklung der Straftaten in Neureut zeigen die weiteren markanten Bereiche auf:

So ist die Zahl der Wohnungseinbrüche um 9,5 % von 21 auf 23 (2018) gestiegen, darunter elf Versuche, und auch die Betrugsdelikte, wie unter anderem Erschleichung von Leistungen, erfuhren eine Steigerung von 36,4 % auf 105 Fälle (gegenüber 77 im Vorjahreszeitraum). Darunter fallen beispielsweise auch die Schwarzfahrer in den Straßenbahnen, hier habe es verstärkte Kontrollen gegeben, erläuterte Heidemann den Anstieg in diesem Segment.

Um 18% gestiegen sind auch einfache und gefährliche Körperverletzungsdelikte, die 59-mal begangen worden sind. Hier handle es sich um Beziehungstaten, die wenig Ausstrahlung nach außen haben, so Revierleiter Heidemann.

Erfreuliches gibt es dagegen vom Bereich des schweren Fahrraddiebstahls zu vermelden: Dieser ging um 43,1 % zurück von 116 auf 66 und auch die PKW-Einbrüche sind um 36,8 % gesunken – von 19 auf 12.

Bei der Graphik zu den Wohnungseinbrüchen zeige sich im 10-Jahresvergleich, dass es hier immer wieder zu „wellenförmigen“ Entwicklungen komme. Diese entwickeln sich momentan leicht nach oben. Geographisch gesehen könne beobachtet werden, dass die Einbrüche meist in der Nähe von Straßenbahnhaltestellen entlang der Linien S 1/S11 stattfinden.

Dazu empfiehlt er den Hauseigentümern, sich bei der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle nach geeigneten Maßnahmen des Einbruchsschutzes zu erkundigen.

Zu den Rauschgiftdelikten, die von 35 auf 29 gefallen sind und damit leicht über dem Mittelwert von 24 liegen, führte er aus, dass aufgrund eines Hinweises einer Bewohnerin in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle der Linie 3 gute Erfolge erzielt werden konnten.

Zudem erfolgen noch Aussagen zur Täterstruktur in Neureut: Unter den 268 ermittelten Tatverdächtigen seien 68 % (182) Deutsche, Nichtdeutsche Tatverdächtige sind 86 (32%). Dies bedeute eine deutliche Steigerung um 41 % bei dieser Tätergruppe, dennoch liege sie unter dem stadtweiten Durchschnitt.

Was zusammenfassend in Neureut von der Polizei noch zu bearbeiten war, listet Heidemann auf: Insgesamt wurden 1932 Ereignisse bearbeitet (ohne Straftaten), davon waren beispielsweise Ruhestörungen 71, Streitigkeiten 82, psychisch auffällige Personen 28, Gewahrsamnahmen 15, Fehlalarme 43, Vorführbefehle 70, Führerscheindelikte 15, Kleinstunfälle 180, Verkehrsunfälle mit Sachschaden 146 (inklusive Unfallfluchten), Verkehrsunfälle mit Personenschaden 72 (2 Tote, 12 Schwerverletzte, 85 Leichtverletzte).

Als Resümee zieht Heidemann am Ende seiner Ausführungen, dass ein Rückgang der Straftaten insgesamt vorhanden sei, wie auch bei Fahrraddiebstahl und PKW-Aufbruch.

Jedoch sei ein Anstieg bei Wohnungseinbruchdiebstahl sowie Körperverletzungen zu verzeichnen.

Auf eine entsprechende Rückfrage von **Fraktionsvorsitzenden Dr. Dorothea Hansis** wegen Kennzahlen für Fahrradunfälle, macht Heidemann deutlich, es seien hierbei keine Schwerpunkte festzustellen.

Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht freut sich zwar darüber, dass Neureut als ruhig und friedlich dargestellt werde, erinnert aber auch an die Problematik rund um den Heidesee. Besonders in den Sommermonaten gehe dort einiges ab, das mit Lärm und Vermüllung verbunden sei. Sie fragt nach, ob es Möglichkeiten gebe, dort mehr Kontrollen durchzuführen? Hierauf antwortet Heidemann, es sei vorgesehen, im Juni einen gemeinsamen Gesprächstermin zu vereinbaren, bei der die Thematik erörtert werden würde. Gerne würde die Polizei mehr tun – dazu verweist er aber auch auf die bereits angesprochene Personalsituation. Man sei auf die Bevölkerung angewiesen, es sind dabei bereits viele Vorgänge abgearbeitet worden. Wohl seien auch Ideen vorhanden, die beim gemeinsamen Gespräch ausgetauscht werden können.

Abschließend kommt noch vom Ortsvorsteher ein Dank an Polizeirevier und Polizeiposten für die gute, kollegiale Zusammenarbeit. Hier sei immer ein offenes Ohr vorhanden, wobei er wünsche, dass dies auch so bleiben möge.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt die Vorstellung der polizeilichen Kriminalstatistik für den Stadtteil Neureut und der Verkehrsunfallstatistik zur Kenntnis.

Zu Punkt 2 der T.O.: **Artenschutz auf den landwirtschaftlichen Flächen in Neureut, Vortrag durch das Amt für Umwelt und Arbeitsschutz mit Unterstützung des Artenschutzkurators aus dem Karlsruher Zoo**

Herzlich willkommen heißt der Vorsitzende zu diesem TOP Dr. Clemens Becker sowie Ulrike Rohde.

Mitreißend und begeistert präsentiert der stellvertretende Leiter des Zoos Karlsruhe und Artenschutzkurator, Dr. Clemens Becker, dem Gremium an diesen Abend Ideen und Ziele der Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe. Für ihn, so Becker, sei es das erste Mal, dass er in einen Ortschaftsrat eingeladen sei und daher etwas ungewöhnlich.

Die von ihm vorgestellte Stiftung fördert weltweit Projekte, die dem Erhalt der biologischen Vielfalt dienen. Sie unterstützt den Zoo bei seinem Eintreten für Artenschutz. Insbesondere fördert die Stiftung Projekte zur Erhaltung von Pflanzen- und Tierarten, zum Schutz und zur Wiederherstellung von Lebensräumen und zur Umweltbildung, besonders in Schulen und Ökozentren. Gleichzeitig baut sie Netzwerke auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene auf. Sie wirkt an Ex-Situ-Zuchtprogrammen mit, beteiligt sich an Wiederansiedlungs-Initiativen und unterstützt wissenschaftliche Projekte.

Projekte

Die Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe unterstützt verschiedene Projekte in unterschiedlichen Ländern. Ein Großprojekt - und auch das erste Projekt der Artenschutzstiftung - ist in Ecuador, wo die Artenschutzstiftung ein Reservat am Westhang der Anden erworben hat.

Ecuador - La Elenita

Beim Großprojekt in Ecuador hat die Stiftung in der Nähe des Distrikts San Miguel de Los Bancos und bei der Stadt Mindo am Westhang der Anden die 24 Hektar große Finca "La Elenita" käuflich erworben.

Nicht unerwähnt bleibt dabei auch die Umweltpartnerschaft des **Neureuter Gymnasiums** mit Los Bancos/Ecuador.

Sri Lanka - Asiatische Elefanten

Die Artenschutzstiftung unterstützt die Elefanten-Waisenstation direkt beim Udawalawe-Nationalpark. Ziel dieser Auffang- und Auswilderungsstation ist es Elefanten-Waisen wieder in die freie Wildbahn - in die unterschiedlichen Nationalparks - zu entlassen.

Vietnam - Edwardsfasan

Die Artenschutzstiftung kooperiert mit dem Auswilderungsprojekt für die durch den Vietnam-Krieg hoch bedrohten Edwardsfasane, deren Heimat der dichte Urwald Zentral-Vietnams war. Die letzten Exemplare dieser Fasanenart wurden dort 1990 gesichtet und gelten heute in Vietnam als ausgerottet.

Borneo - Orang Utan

Die Artenschutzstiftung -unterstützt die Kobus- Auffang- und Aufzuchtstation in Ost-Borneo. Die Menschenaffen werden auf der Station zunächst mit der Flasche aufgezogen, mit dem Urwald und der natürlichen Nahrung vertraut gemacht und dann in kleinen Sozialgruppen ausgewildert.

Indonesien - Orangehaubenkakadu

Mit den Vogelfreunden Achern e.V. unterstützt die Artenschutzstiftung ein Projekt des Fonds für bedrohte Papageien. Auf Sumba werden im Manupeu Tandar National-Park in Indonesien das Verhalten und die Brutbiologie der letzten dort -verbliebenen Papageien erforscht.

Afrika - Masai-Mara

Die Artenschutzstiftung startet eine Kooperation mit dem WWF (World Wide Fund For Nature), einer der größten internationalen Natur- und Umweltschutzorganisationen. Dabei wird ein eigenes Projekt der Artenschutzstiftung in Kenia ermöglicht.

Lokale und regionale Projekte

Es ist der Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe ein Anliegen, den Wildbienen und anderen bestäubenden Insektengruppen neuen Lebensraum innerhalb der Stadt Karlsruhe und in der Region anzubieten. Seit diesem Frühjahr werden in einer gemeinsamen Aktion mit den BNN neue Lebensräume für Wildbienen & Co. geschaffen.

Dazu stellt **Ulrike Rohde** vom **Umwelt- und Arbeitsschutz** der Stadt Karlsruhe vor, was ihr beim Artenschutz wichtig sei und dabei auch Projekte, die in Neureut unterstützt werden. Neureut habe Anteil an drei Naturräumen. Ein Naturraum sei eine durch Parameter der Geofaktoren Klima, Relief, Wasserhaushalt, Boden, geologischer Bau und Biosphäre charakterisierte Einheit des geographischen Raumes, erklärte sie.

In der Rheinniederung seien die bunten Wiesen typisch, die zurzeit wunderschön blühen. Und auch zum Beispiel am Heidesee und am Alten Flugplatz – habe jeder Naturraum charakteristische Lebensraumtypen, Biotoptypen und -arten.

Zu den stadtweiten Artenschutzprojekte seien ihr zwei Projekte in Neureut eingefallen, die sehr schnell realisierbar seien: Zum einen gehe es um den Artenschutz bei den landwirtschaftlichen Flächen in Neureut. Deshalb sei es auch für die Bürger sehr wichtig zu wissen, was im Augenblick in der Neureuter Flur getan werde.

In der Neureuter Niederung gebe es Ackerflächen, die alle vom Neureuter Landwirt Hardy Stober bewirtschaftet werden. Und so habe man hier eine gute Ausgangssituation. Denn in Zusammenarbeit mit Landwirt Hardy Stober habe sie sich bereits, wie Ulrike Rohde ausführt, in der Vergangenheit bemüht, auf den landwirtschaftlichen Flächen in Neureut Bedingungen für die Artenvielfalt zu verbessern. Hierzu habe Hardy Stober immer ein offenes Ohr, lobt sie, man finde immer sehr schnell eine gemeinsame Ebene, so auch beim Anlegen von Wiesenstreifen. Allgemein seien jedoch Ackerflächen, die bewirtschaftet werden, die artenärmsten Flächen. Und so sei ihre Idee gewesen, eine Brachfläche ohne Einsaat zu verwirklichen, was nun auch bereits an einer Stelle in Neureut getan wurde. Denn es fehlen in der Landwirtschaft brachliegende Flächen. In diesen Bereichen können sich nun Stadien von Pflanzen entwickeln, die aus niedriger Struktur höhere Strukturen hervorbringen sowie dann Nahrung und Futter für die dort lebenden Tiere bieten. Allerdings seien diese Flächen nicht so ansehnlich wie die blühenden Wiesen, jedoch für die Arten, die in der landwirtschaftlichen Flur leben, sind diese Brachestreifen sehr wichtig, unterstreicht Rohde.

Bestenfalls könne damit dann auch eine Saatgutgewinnung erfolgen. Und auch Rebhuhn und Feldlerche finden damit ideale Bedingungen.

Zuvor führt Ulrike Rohde als weiteres Projekt, das in Neureut von ihr als sehr schnell realisierbar erachtet wird, das „Mehlschwalbenprojekt“ an. Hierbei könne für die Hausbesitzer eine finanzielle Unterstützung für Nisthilfen, Kostenübernahme von Kotbrettern und auch eventuell eine Kostenübernahme von Hubsteigern erfolgen.

Seine Fraktion, so **Ortschaftsrat Ole Reher**, freue sich sehr, dass es so engagierte Menschen gebe, die sich nicht nur um den Erhalt der bedrohten Tierwelt Sorgen machen und versuchen, den Bestand zu halten. Er sei im Tiefgestade aufgewachsen und er freue sich, dort beispielsweise den Eisvogel und Pirol sehen zu dürfen. Er hoffe, diese dort noch sehr lange antreffen zu können.

An die Vortragenden gewandt, meint **Fraktionsvorsitzende Dr. Dorothea Hansis**, die Begeisterung ziehe sie mit. In diesem Zusammenhang fragte sie nach dem bereits vorhandenen Schwalbenhaus in Neureut nach, wie sich dieses entwickelt habe. Hierauf antwortete Ulrike Rohde, sie habe noch keine dort gesehen. Darüber sei sie enttäuscht – sie meine aber, dass die Schwalben Nisthilfen am Haus bevorzugen würden.

Ein wichtiger Ansatzpunkt sei die Vogelsiedlung, wo bei einer Kartierung von 2012 Vorkommen nachgewiesen wurden. In diesem Zusammenhang wies sie auch auf einen Flyer zum Thema hin.

Ortschaftsrat Harald Denecken, der bereits selbst bei dem Projekt im Rahmen der Schulpartnerschaft in Ecuador war, meint es sei dort ein Paradies. Für die Schülerinnen und Schüler findet er eine Unterstützung durch den Ortschaftsrat sehr wichtig, dass es dort damit weitergehe.

Man bekomme richtig Lust, mitzumachen, betont auch **Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht** hinsichtlich der vorgestellten Projekte. Es sei wirklich toll.

Dr. Clemens Becker unterstreicht in diesem Zusammenhang, man habe – er sowie Ulrike Rohde - Visionen, die man umsetzen wolle.

Und auch **SPD-Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber** will – nachdem SPD-Ortschaftsrat Harald Denecken für Ecuador geworben habe – für das Tiefgestade werben. Sie sei sehr dankbar, dass hier nun Brachflächen generiert werden und womöglich auch Saatgut gewonnen werden könne. Täglich sei sie im Tiefgestade unterwegs und es ist eine wunderbare und erhaltenswerte Gegend für sie.

Man werde sich, so der Ortsvorsteher abschließend, bald wieder mit Frau Rohde zu einem gemeinsamen, spannenden Thema, dem „gemeinsamen Anpacken“, treffen.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt die Ausführungen zur Artenschutzstiftung sowie zum Artenschutz auf den landwirtschaftlichen Flächen in Neureut zur Kenntnis.

Zu Punkt 3 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung

Zu diesem Punkt erfolgen im öffentlichen Teil der Sitzung keine Meldungen!

Zu Punkt 4 der T.O.: Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat**4.1**

Ortschaftsrätin Brigitte Schmider fragt nach dem Sachstand Haltestelle „An der Trift“, ob hier etwas mit den Verkehrsbetrieben vorangekommen sei. In Kürze werde hier die Bundeswehrfachschule eröffnet werden.

Antwort:

Hier gibt es keinen neuen Sachstand. Die Ortsverwaltung fragt dazu in regelmäßigen Abständen bei den zuständigen Verkehrsbetrieben nach.

4.2

Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht hakt wegen der bald anzulegenden Außenflächen Waldschule/Hardtwaldschule wegen den Bushaltestelle sowie den eventuell zu gestaltenden Parkmöglichkeiten nach.

Antwort:

Hierzu habe ein Vorort-Termin mit Vertretern des Landratsamtes Karlsruhe, des Gartenbauamtes, HGW sowie Bauamtsleiterin Patricia Lüking stattgefunden. Es sind drei verschiedene Varianten in Prüfung gegeben, die jetzt in Arbeit sind. Sobald es einen endgültigen Vorschlag gebe, wird die Ortsverwaltung dem Ortschaftsrat diesen unterbreiten.

Hierbei habe das Gartenbauamt bei einem Vorschlag die Federführung übernommen zu prüfen, ob ein Streifen des Waldes (erste Baumreihe) bis zum Waldsportplatz entfernt werden dürfe. Das wäre die optimale Lösung, dazu bedürfe es jedoch der Genehmigung des Forstes. Deshalb werde auch momentan noch nichts an der Außenanlage gemacht, weil die Standorte noch nicht feststehen. Es gebe noch zwei weitere Vorschläge.

4.3

Ortschaftsrat Claudius Kirchenbauer weist darauf hin, dass an der Kreuzung Welschneureuter Straße/Neureuter Hauptstraße seit einiger Zeit der Rechtsabbieger—Grünpfeil entfernt sei. Ihm sei in letzter Zeit aufgefallen, dass Autofahrer vor ihm sich noch immer so verhalten, als sei der Pfeil noch vorhanden. Gibt es eine Möglichkeit auf das veränderte Verkehrsverhalten hinzuweisen?

Antwort:

Nein, das gibt es nicht. Dazu erläutert der Vorsitzende die entsprechenden Regelungen. Hintergrund sei eine straßenverkehrsrechtliche Anordnung gewesen, bei der die Ortsverwaltung um Zustimmung gebeten worden sei. Anlass sei ein Schreiben von Anwohnern mit Kindern aus der Südschule mit mehreren Unterschriften gewesen. Es ist bereits auf die veränderte Situation in den „Neureuter Nachrichten“ hingewiesen worden.

4.4

Ortschaftsrätin Karin Heidke fragt

a)

nach dem Bahnübergang Mittelstorstraße – wenn hier die Schranke zu sei, ist die Ampel rot. Dann öffne sich die Schranke, aber es sei noch eine kurze Zeit weiterhin rot. Und bereits da fahren manche Verkehrsteilnehmer los. Könne hier etwa ein Schild installiert werden, das auf die rote Ampel hinweist?

b)

An einigen Bushaltestellen gebe es immer noch Abfallbehälter ohne Abdeckung. Hier werden Vögel tätig und zerpflücken den Inhalt. Kann die Ortsverwaltung die VBK bitten, diese durch Behälter mit Abdeckung zu ersetzen, besonders an der Haltestelle Spöcker Straße?

Antworten:

zu a):

Hier sei bereits drei Mal nachgebessert worden und sei jetzt optimal von Verkehrsexperten eingestellt. Ein Schild werde an der Situation nichts ändern.

zu b)

Der Bitte wird entsprochen.

Die Ortsverwaltung schreibt ihren Bestand entsprechend fort. Dem Ortschaftsrat wird eine Bilanz über die Mülleimer Neureuts vorgelegt.

Der Vorsitzende

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: